



Auch eine fast echte Wahlurne wird in der Mörike-Schule bereit gestellt. Foto: Archiv

Klassenzimmer wird wieder zum Wahllokal

Bundestagswahl: Schülerinnen und Schüler der Mörike-Realschule simulieren den Urnengang.

MÜHLACKER. Teil der Demokratie zu sein und diese mitzugestalten, geht mit Verantwortung einher. Denn sein Kreuzchen da oder dort zu setzen oder auch dem Wahllokal fernzubleiben, hat Folgen für die Gemeinschaft und das eigene Leben.

Dieser Lerneffekt tritt nicht automatisch ein, wenn ein Jugendlicher das für die Teilnahme an einer Wahl erforderliche Alter erreicht hat. Es braucht Informationen über Inhalte und Positionen, auch über die organisatorischen Abläufe. Genau hier setzt das Projekt „Juniorwahl“ an, das seit seiner Geburtsstunde 1999 laut Darstellung auf der eigenen Internetseite zum „größten Schul-

projekt Deutschlands“ herangewachsen ist. Ziel ist es, Jugendlichen das Erleben und Erlernen von Demokratie zu ermöglichen und junge Leute auf die zukünftige politische Partizipation vorzubereiten. Dazu tragen die Lehrkräfte an den beteiligten Schulen maßgeblich bei.

Zur Europawahl 2024 hatten sich rund 5500 Schulen und 1,6 Millionen Schülerinnen und Schüler an der Aktion beteiligt. Bei früheren Abstimmungen und nun, in der kommenden Woche, erneut dabei: die Mörike-Realschule in Mühlacker. „Die Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen simulieren an der Schule den gesamten

Wahlvorgang von der Wahlbenachrichtigung bis zur Stimmenauszählung“, teilt Realschulrektorin Andrea Maisel im Vorfeld der für Donnerstag geplanten Abstimmung mit. Die „Wahlergebnisse“ der Schulen aus ganz Deutschland würden nach der Wahl am 23. Februar veröffentlicht unter www.juniorwahl.de/bundestagswahl.

Bei der Europawahl 2024 votierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Aktion bundesweit zu 20,9 Prozent für die Union. Auf Platz zwei lag die SPD mit 14,7 Prozent, zwei Zehntel vor der AfD. Die Grünen, vier Jahre zuvor noch unangefochten an der Spitze, verbuchten nur 8,6 Prozent. *cb/pm*